

zur Verfassungs-Urkunde bei der Einweisungs-Kommission persönlich zu melden. Der Tag der Eröffnung der Sitzungen des Landtages wird durch besondere Entschliessung bekannt gemacht werden. Hohenschwangau, den 12. August 1849.

(Unterz.) Max.

v. Kleinschrod, Dr. Aschenbrenner, Dr. Ringelmann, v. d. Pfordten, v. Rüder, v. Zwehl. An dessen Statt der Ministerialrath:  
Fr. Graf v. Hundt."

**Stuttgart**, 15. Aug. Wir hören, daß Se. Majestät der König die Entlassung des Hrn. Staatsrath Goppelt angenommen habe; doch wird der Hr. Staatsrath bis zum Eintritte seines zu designirenden Nachfolgers im Amte bleiben. — Unsere Ständerversammlung ist durch ein königl. Rescript vom 11. d. aufgehoben.

**Stuttgart**. Einem ausführlichen Berichte vom Kriegsschauplatze im badischen Oberlande vom 14. Aug. entnehmen wir, daß das (aus einem Bataillon des 4. und 8.) combinirte Infanterieregiment am 10. von Peucker aus dem Reichsdienst entlassen worden ist; das 2. Bataillon des 4. Regiments wird über Mösskirch, Mengen, Riedlingen, wo es rastet, Bernloch, Reutlingen, Plieningen, Bernhausen in Stuttgart am 21. eintreffen. Das 1. Bataillon des 8. Infanterieregiments wird in 4 Tagen in seiner neuen Garnison Wiblingen anlangen. D. V.

**Dresden**, 14. August. Morgen früh wird uns die noch hier befindliche preussische Landwehr verlassen, um, wie es heißt, zu dem Armeekorps bei Erfurt zu stoßen. Ein kleiner Theil der verheiratheten Landwehrmänner ist aber bereits in die Heimath entlassen worden. Am 16. August werden dagegen 2 Bataillone der aus den Herzogthümern heimkehrenden sächsischen Brigade Prinz Georg hier einrücken und in der Stadt einquartiert werden. Die städtische Einquartierungsbehörde ist in Zweifel, ob sie diese sächsischen Truppen als Friedens- oder Kriegseinquartierung betrachten soll. Die Entscheidung dieser Frage ist für uns insofern nicht ohne Wichtigkeit, als davon abhängt, ob die neue Einquartierung als eine Personal- oder gemäß der Ordnung vom J. 1822 als Realloft zu behandeln sein wird.

**Meiningen**, 11. Aug. In Folge der Ablehnung der herzoglichen Proposition wegen des Anschlusses des Herzogthums Meiningen an das Bündniß der drei Könige ist heute der hiesige Landtag aufgelöst worden.  
Fr. D. V. A. Z.

**Oldenburg**, 14. August. Aus guter Quelle kann ich Ihnen eine wichtige Nachricht mittheilen. Es soll bekanntlich im Frieden zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark die Thronfolge geordnet werden, und zwar in der Weise, daß die männlichen Successoren auch in Dänemark bleibt, und die Herzogthümer auf diesem Wege in Personal-Union mit Dänemark verbleiben können, ohne daß ihren Rechten zu nahe getreten wird. Der Großherzog von Oldenburg, die jüngste männliche Linie des Hauses Oldenburg repräsentirend, hat nun gegen alle Rechte der Augustenburger und Glücksburger Linien, welche bei der Ordnung des Successionsverhältnisses sehr in Betracht kommen, entschieden Protest eingelegt, mit bestimmter Behauptung, daß beide Linien durch Mißheirathen ihre Successionsrechte verloren haben. Da nun die russische Linie in den Herzogthümern nicht ohne die größten europäischen Umwälzungen wird regieren können, und die Linie der Wasa nicht fortgepflanzt ist, so will der Großherzog von Oldenburg seine agnatischen Rechte auf Schleswig-Holstein anerkannt wissen. Zu dem Ende werden die oldenburgischen Truppen nicht nach Oldenburg zurückgehen, sondern in Gütin bleiben, um für alle Fälle bei der Hand zu sein. Dieses Auftreten der russisch-deutschen Linie kann unter Umständen von dem wichtigsten Einfluß sein, wenn überall auf dem bisherigen Weg das Ziel der schleswig-holsteinischen Frage gefunden werden kann. Vielleicht bin ich im Stande, Ihnen nächstens Genaueres darüber mitzutheilen. A. Z.

**Schwerin**, 16. August. Durch eine großherzogliche Verfassung ist die Abgeordneten-Versammlung heute aufgelöst worden.  
Medl. Ztg.

**Deffau**, 15. August. Heute trat der vereinigte Landtag für Anhalt-Deffau und Anhalt-Köthen im hiesigen Concertsaale zusammen. Von den 44 Abgeordneten, aus denen er jetzt besteht, waren 42 anwesend. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Eröffnung bei. Diese erfolgte durch den Minister Göpfer, der die Thronrede verlas.

**Kassel**, 16. August. Die entlassenen Minister sind zurückgekehrt und haben ihre Portefeuilles wieder übernommen, ja Eberhard, der seither nur Staatsrath und Ministerialvorstand war, ist zum wirklichen Staatsminister ernannt worden.

**Hannover**, 16. August. Wie wir hören, ist bei der hiesigen Artillerie das Tragen der deutschen Kokarde abgestellt worden.  
Z. f. N.

In **Braunschweig** ist es über den Anschluß an den Bund der drei Könige zu bedauerlichen Austritten gekommen. Als der Landtag mit 31 gegen 21 Stimmen sich dafür entschied, pro-

testirte die Minderzahl stürmisch gegen die Gültigkeit des Beschlusses. Da nämlich der Anschluß eine Aenderung der Verfassung bedinge, seien dazu zwei Drittel aller Stimmen nöthig. Da die Ansicht verworfen wurde, erhob sich neuer Lärm und mehrere Abgeordnete der Mehrzahl wurden auf der Straße mißhandelt. Die Bürgerwehr mußte die Ordnung herstellen.

**Hamburg**, 16. August. Der gegenwärtig in Berlin befindliche hamburgische Syndicus, Dr. Banks, hat im Auftrage des Senats den Beitritt Hamburgs zu dem zwischen Preußen, Sachsen und Hannover abgeschlossenen Bündnisse erklärt, unter Vorbehalt der Genehmigung der Erbgesessenen Bürgerschaft.

## Ungarn.

**Preßburg**. — Das „Fremdenblatt“ meldet heute als Neuestes: Feldmarschall-Lieutenant Graf Falkenhayn marschirte in der Nacht vom 9. auf den 10. von Marton Vasarhely gegen Stuhlweißenburg, vor dessen Thore er um zwei Uhr Morgens ankam. Mittlerweile wurden die Bewohner der Stadt von dem magyarischen Stadthauptmann zum Widerstande aufgefordert, und es gelang ihm mit seinem Anhang gegen zweitausend Mann zum Auszuge gegen die kaiserlichen Truppen zu bewegen. Vor der Stadt stießen sie auf das k. k. Militär. Von Seite der Rebellen fielen ungefähr zehn Schüsse, wodurch ein k. k. Lieutenant verwundet wurde. Als hierauf das Feuer von den k. Truppen erwidert wurde, und ungefähr zehn Mann von den Rebellen fielen, ergriffen diese schnell die Flucht, zogen sich nach der Stadt und von da nach Beshprim, wo sich gegen 1500 bis 2000 Insurgenten befinden sollen, zurück. Feldmarschall-Lieutenant Graf Falkenhayn befahl, die Stadt in Brand zu schießen, ohne jedoch plündern zu lassen. Um zehn Uhr Morgens erschien aus der Stadt eine Deputation, und bat um Schonung, bald darauf kamen noch zwei andere Deputationen. Nachmittags 1 Uhr wurde den Bürgern gestattet, das Feuer zu löschen, doch sind 80 bis 100 Häuser in der Vorstadt ein Raub der Flammen geworden.

— Aus dem Hauptquartier Ruma vom 8. d. M. erfährt man, daß der Banus im Begriff stand, wieder die Offensive zu ergreifen. Alles, was öffentliche Blätter von der Vorrückung der Südmarmee gesagt, beruht sonach, wie die „Ugamer Zeitung“ meint, auf unrichtigen Nachrichten.  
W. L. G.

— Görgey ist von Miskolcz aus dem geschlagenen General Grabbe auf dem Fuße gefolgt, und drängt ihn jetzt durch das Gebirge über Losoncz nach Komorn hinunter. Das Korps Grabbe's wird als vollkommen aufgelöst dargestellt.

Passkiewicz ist von Ujvaros über Debreczin gegen Großwardein vorgedrungen, ohne Widerstand zu finden, indem alle ungari-schen Heeresabtheilungen sich auf Arad zurückgezogen.

Haynau soll von Mako bis Temeswar vorgedrungen sein; gleichfalls ohne Schlacht oder Gefecht, indem auch hier das ungari-sche Armeekorps sich gegen Arad hin zurückzog.

Jellacic hat am 30. von Ruma aus die Donau überschritten und sich mit dem bei Titel stehenden Serben-Korps, so wie am 6. d. Monats mit einem von Haynau in die Backa abgesandten Streikcorps unter G.-L. Ramberg vereint.

Bem ist aus der Moldau nach hinreichender Verproviantirung nach Siebenbürgen zurückgekehrt und behauptet sich in der Haromczek. Die Entsetzung von Karlsburg gelang hier den Kaiserlichen nicht.

**Semlin**, 7. August. Die Magyaren verschanzen sich bei Neu-Borcsa, Belgrad gegenüber, während der Belgrader Pascha, der ihr Unternehmen verhindern könnte, sich ganz neutral verhält. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Magyaren die Schanzen aufwerfen, um die Passage von Belgrad nach dem Banate zu sichern, um sich auf diese Weise mit Kolonialwaaren aus der Türkei versehen zu können.

**Wien**, 14. August. Auf der ganzen Linie von Oedenburg bis hinauf nach Szerec soll mit heutigem Morgen der Angriff von den Kaiserlichen unternommen werden. Uebereinstimmenden Schätzungen nach, beläuft sich die Stärke des Gesamtkorps nun auf 45,000 Mann, wozu noch 10,000 in Eilmärschen beigezogene Russen gerechnet werden müssen. Ueber die Stärke der Insurgenten verlauten die widersprechendsten Angaben. Dieselben variiren in den beiden Extremen zwischen 20,000 und 100,000 Mann. 50 — 60,000 Streiter mögen sie immerhin zählen, und nicht un-deutlich gibt man zu verstehen, daß Görgey mit einer beträchtlichen Reserve im Anmarsche begriffen sei. Obwohl heutige Gerüchte versichern, die Magyaren hätten sich dicht vor Oedenburg gelagert, so ist man in der Residenz doch ganz guter Dinge, und erwartet binnen wenig Tagen irgend ein entscheidendes Resultat.

## Schweden.

**Stockholmer** Blätter vom 10. August bekätigen den dem-nächstigen Abgang schwedischer Truppen nach Schleswig, indem dort ein vom 2. d. aus Christiania datirter Marschbefehl für ein